

Bauern bebauten gewöhnlich einen kärglichen Land fetzen, überließen das übrige Land den Kulaken und gingen selbst auf die Suche nach Verdienst. Ihrer Lage nach standen die ärmsten Bauern dem Proletariat am nächsten. Lenin nannte sie Dorf Proletarier oder Halbproletarier.

Andererseits hatten die eineinhalb Millionen reicher, kulakischer Bauernhöfe (bei einer Gesamtzahl von 10 Millionen Bauernhöfen) die Hälfte der gesamten bäuerlichen Aussaatfläche an sich gerissen. Diese bäuerliche Bourgeoisie wurde reich, indem sie die arme Bauernschaft und die Mittelbauern bedrängte, sich an der Arbeit der Landarbeiter und Tagelöhner mästete und sich in landwirtschaftliche Kapitalisten verwandelte.

Schon in den siebziger Jahren und besonders in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann die Arbeiterklasse in Rußland zu erwachen, und den Kampf gegen die Kapitalisten zu führen. Die Lage der Arbeiter im zaristischen Rußland war außergewöhnlich schwer. In den achtziger Jahren betrug der Arbeitstag in den Fabriken und Betrieben nie weniger als 12 1/2 Stunden, in der Textilindustrie aber erreichte er 14 bis 15 Stunden. Weit verbreitet war die Ausbeutung der Frauen- und Kinderarbeit, Die Kinder arbeiteten ebenso viele Stunden wie die Erwachsenen, erhielten aber, ebenso wie die Frauen, bedeutend weniger Lohn. Die Arbeitslöhne waren maßlos niedrig. Der größte Teil der Arbeiter erhielt 7 bis 8 Rubel im Monat. Die höchstbezahlten Arbeiter in den metallverarbeitenden und Gießereibetrieben verdienten nicht mehr als 35 Rubel im Monat. Es gab keinerlei Arbeitsschutz, was massenhaft Verstümmelungen und tödliche Unfälle unter den Arbeitern zur Folge hatte. Es gab keine Arbeiterversicherung; ärztliche Hilfe wurde nur gegen Bezahlung gewährt. Außergewöhnlich drückend waren die Wohnungsverhältnisse. In den Arbeiterkasernen wohnten die Arbeiter in winzigen „Kammern“ zu 10 und 12 Menschen zusammengepfercht. Die Fabrikanten betrogen die Arbeiter häufig bei den Lohnberechnungen, zwangen sie, die Lebensmittel in den Betriebsläden zu hochgeschraubten Preisen zu kaufen, plünderten sie durch Geldstrafen aus.

Die Arbeiter begannen, sich untereinander zu verabreden und gemeinsam dem Besitzer der Fabrik oder des Betriebes Forderungen zwecks Verbesserung ihrer unerträglichen Lage zu stellen. Sie warfen die Arbeit hin, das heißt sie traten in den Streik, den Ausstand. Die ersten Streiks der siebziger und achtziger Jahre entstanden gewöhnlich wegen der maßlosen Strafen, der Prellerei,